

Erinnerungen ansprechend verpackt

Auszeichnung „Heimkommen“ von Joachim und Marius Schwarz ist eines der „schönsten Bücher des Jahres 2021“. Zeitzeugen berichten, wie sie im Krieg als Kinder ins Allgäu kamen

VON MICHAEL DÜMLER

Leutkirch/Amsterdam Große Freude bei den Machern des Buchs „Heimkommen“: Die Stiftung Buchkunst hat den Band, in dem es um das Thema Kinderlandverschickung während des Zweiten Weltkriegs geht, zu einem der „schönsten Bücher 2021“ gekürt. Wie berichtet hatte der Lehrer Joachim Schwarz aus Urlau (bei Leutkirch) jahrelang in seiner Umgebung nachgeforscht, Archive besucht und Zeitzeugen interviewt, die als Kinder aus den von Bombenangriffen heimgesuchten Städten ins Allgäu kamen und hier zeitweilig eine neue, sichere Heimat fanden. Schwarz traf auch Einheimische, die sich an die Begegnungen mit ihnen erinnerten. Sein Sohn Marius hat das Buch gestaltet und freut sich nun riesig über die renommierte Auszeichnung. „Wir haben unheimlich viel Herzblut in unser Buch gesteckt. Für mich als Gestalter ist das eine tolle Anerkennung“, sagt der 32-Jährige stolz.

632 Bücher wurden für den Wettbewerb eingereicht, 25 von einer Jury für die „Shortlist“ ausgewählt, darunter „Heimkommen“. Als „einfache, klebegebundene Broschur im Kartonschlag“ komme das Buch – der Inhalt einfarbig schwarz gedruckt, der Umschlag hervorgehoben durch eine zweite Farbe – auf den ersten Blick unscheinbar daher. Doch ganz so einfach sei es nicht, meinte die Jury. Eine „aktenmäßige Stimmung“ entstehe beim Leser durch die Verwendung von rauem Papier und „fetter Schrifttype ohne Serifen im Flattersatz“. Dass Zitate aus Presse und Literatur typographisch besonders kenntlich gemacht werden, kam bei der Jury ebenso an wie der Umgang mit dem Bildmate-



Marius Schwarz

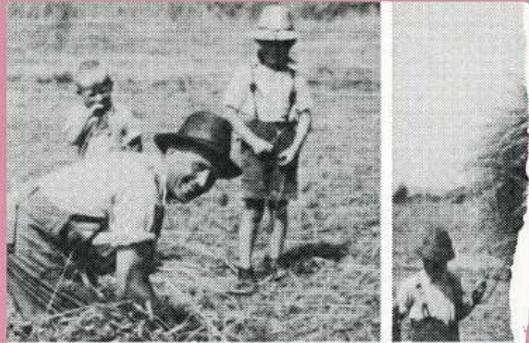
rial: Private Fotos oder alte Postkarten sind meist unterschiedlich gerastert. „Sie zitieren nicht nur eine journalistische Stilistik, sie nivellieren auch die unterschiedliche Qualität der Vorlagen“, so die Jury. Dieses Lob freut Marius Schwarz besonders. Denn genau diesen Eindruck wollte er mit vermitteln. Als Grafiker ging es ihm um die Verzahnung von Objekt, Geschichte und Visualisierung, sagt er.

Bei der Einreichung rechnet er sich wenig Chancen aus

Als er „Heimkommen“ für den Wettbewerb einreichte, rechnete er sich eigentlich wenig Erfolgchancen aus, weil es eher ein kleines lokales Projekt war mit einer Auflage von 1200 Exemplaren – „eine Maßarbeit und ein eher traditioneller Entwurf“. Die Recherche seines Vaters hatte er über die Jahre hinweg strukturell begleitet, hatte viel privates und öffentliches Bildmaterial – unter anderem im Bundesarchiv – gesichtet. Dabei entdeckte er auch Fotos und Postkarten, die zwar nicht direkt mit den Allgäu-Erinnerungen der Befragten korrespondierten, die aber perfekt zum Thema passten. Dazu gehörte etwa eine Fotografie, die einen Schulunterricht im Rahmen der Kinderlandverschickung in Schlesien 1940 zeigt. „Diese Szene hätte es so auch im Allgäu geben können.“ Einer der Zeitzeugen, der 88-jährige Bergarbeiter Sohn Joseph Scherkl aus dem Ruhrgebiet, war von März 1942 bis Oktober 1943 erst bei Müller Alois Hummel in Reichenhofen (bei Leutkirch) untergebracht, später wurde ein Bauernhof im benachbarten Haselburg sein zweites Zuhause.

Marius Schwarz stöberte auch ein Plakat auf, auf dem die „Gauleitung Berlin der NSDAP“ Eltern dazu aufruft, ihre Kinder umzuquartieren: „Luftnotgebiete – kein Platz für Kinder! Unsere Jugend ist die Trägerin der Zukunft! Eltern! Schützt das Leben eurer Kinder!“ Auf rosafarbenem Papier hatten die Nazis bevorzugt ihre Bekanntmachungen gedruckt, erzählt er. Deshalb entschied er sich für diese Umschlagfarbe. Andererseits wollte er mit der ungewöhnlichen Farbgebung noch etwas anderes vermit-

Heimkommen



Lebensberichte über die Zeit der Kinderlandverschickung im Allgäu der 1940er Jahre – Joachim Schwarz

Wirkungsvoller rosafarbener Umschlag.

Repro: Schwarz

632 Bücher wurden eingereicht, 25 davon ausgezeichnet

- **Stiftung Buchkunst** Seit über 60 Jahren fördert die Stiftung Buchkunst „das vorbildlich gestaltete Gebrauchsbuch“ mit drei Wettbewerben: „Die schönsten deutschen Bücher“ sollen vorbildlich sein „in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung“. Sie werden alljährlich von einer Jury prämiert. Eine Kollektion der prämierten Bücher ist etwa in Buchhandlungen, Bibliotheken und Universitäten sowie auf Messen im In- und Ausland zu sehen.
- **Schönste deutsche Bücher 2021** 632 Bücher wurden für den Wettbewerb 2021 eingereicht. Auf die

„Longlist“ der Jury schafften es 181 Bücher in fünf Kategorien (Allgemeine Literatur, Fachbuch/Wissenschaft/Schule, Sachbuch/Ratgeber, Kunst/Foto/Ausstellungskatalog, Kinder- und Jugendbuch). Daraus ergab sich die „Shortlist“ mit 25 Preisträgern, inklusive „Heimkommen“.- **Heimkommen** Das Buch von Joachim Schwarz ist im Obala Verlag erschienen (288 Seiten, 82 Abbildungen, 19,90 Euro); erhältlich unter anderem online: www.obala-verlag.de (dort auch Leseprobe). (mdu)

» www.stiftung-buchkunst.de



Beim Faschingsumzug der Kinder im Kreuzthal (bei Buchenberg) 1947 spielte die spätere Wirtin Christl Frings (Zweite von links) Gitarre.

Repro: Schwarz

lungen der Befragten korrespondierten, die aber perfekt zum Thema passten. Dazu gehörte etwa eine Fotografie, die einen Schulunterricht im Rahmen der Kinderlandverschickung in Schlesien 1940 zeigt. „Diese Szene hätte es so auch im Allgäu geben können.“ Einer der Zeitzeugen, der 88-jährige Bergarbeiter Sohn Joseph Scherkl aus dem Ruhrgebiet, war von März 1942 bis Oktober 1943 erst bei Müller Alois Hummel in Reichenhofen (bei Leutkirch) untergebracht, später wurde ein Bauernhof im benachbarten Haselburg sein zweites Zuhause.

Marius Schwarz stöberte auch ein Plakat auf, auf dem die „Gauleitung Berlin der NSDAP“ Eltern dazu aufruft, ihre Kinder umzuquartieren: „Luftnotgebiete – kein Platz für Kinder! Unsere Jugend ist die Trägerin der Zukunft! Eltern! Schützt das Leben eurer Kinder!“ Auf rosafarbenem Papier hatten die Nazis bevorzugt ihre Bekanntmachungen gedruckt, erzählt er. Deshalb entschied er sich für diese Umschlagfarbe. Andererseits wollte er mit der ungewöhnlichen Farbgebung noch etwas anderes vermit-

Rosa ist eine Farbe, die immer aneckt

teln: „Das Buch sollte frisch wirken.“ Die Zeit, um die es in „Heimkommen“ geht, liege zwar in der Vergangenheit, der Inhalt habe in letzter Zeit jedoch zusehends an Relevanz erhalten – durch das Aufkommen der rechten Szene, der Kritik an Flüchtlingen und die allgemeine, um sich greifende „nationale Verengung“.

Ein weiterer Punkt für Rosa war: „Diese Farbe eckt immer an.“ Was er nicht im Blick hatte, war die Begründung der Jury: „Die Überraschung des gedämpften Rosa als Umschlaghintergrund klärt sich, wenn man es als Metapher sieht für eine schlimme Zeit, in der sich Eltern durch die Kinderlandverschickung Hoffnung auf rosige Aussichten machten.“

Als freischaffender Grafik-Designer lebt Schwarz seit vielen Jahren in Amsterdam. Nach dem Abitur am technischen Gymnasium in Leutkirch hatte er an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg studiert. Sein Spezialgebiet war Typographie. Als Erasmus-Student kam er nach Amsterdam und machte dort 2014 an der Kunstakademie „Gerrit Rietveld“ seinen Bachelor. Seitdem arbeitet er bevorzugt für Verlage, Museen und Künstler. Das von ihm gestaltete Buch „No School Manifesto“ wurde 2020 als eines der besten holländischen Bücher ausgezeichnet. Aktuell arbeitet er am Grafik-Design der Kunstausstellung „Biennale für Freiburg“.

In „Heimkommen“ gehe es um „unschuldige Kindheits Erinnerungen, aber auch um eine nicht unschuldige Zeit“, sagt Marius Schwarz. Er freut sich, dass das Buch, das bei Kösel (jetzt „Eberl & Kösel“) in Krugzell bei Altusried gedruckt wurde, in „über 70 Ausstellungen auf der ganzen Welt“ gezeigt wird. (Foto: Bobby Dekker)